

Ch?gi - Treue, Loyalität, Pflicht

Ch?gi –Treue, Loyalität, Pflichtbewusstsein
in den japanischen Kampfkünsten

Ch? = Pflicht und Loyalität

Der Krieger weiß, dass er für seine Taten und Worte verantwortlich ist und akzeptiert alle Konsequenzen,
die sich daraus ergeben können.

Der Krieger ist gegenüber denen, denen er verantwortlich ist,
und denen,
für die er verantwortlich ist, äußerst loyal.

Vertrauen und Einheit sind das Rückgrat dessen, was Bushido repräsentiert.

Ch? ist eine sehr typische und wichtige Regel für jeden Menschen in der Welt/Gesellschaft der traditionellen japanischen
Kampfkünste.

Ohne geht es nicht.

Es gibt zudem kein (!!!) entsprechendes Wort im Deutschen oder Englischen,
das die Bedeutung dieser Art von Treue zwischen Budo-Schüler und -Lehrer wirklich wiedergibt.

Um seine Bedeutung wirklich zu verstehen,
muss ein Nicht-Japaner die
Einzigartigkeit der japanischen Kultur sehr tief und umfassend verstehen.

Das Streben nach Pflicht, Gerechtigkeit und richtigem Handeln ist der beste Weg,
um diesen Charakterzug zu konzeptualisieren.

Als Lehrer für Budo
(Kampfkunst und Disziplinen) wurde dieser typische Begriff innerhalb der traditionellen japanischen Kultur gewählt,
um die Schönheit,
die erzieherischen Werte und die Vorteile des Verständnisses und der Befolgung
der Ch?-Regeln aufzuzeigen.

Der verbindliche Beitritt zu einem authentischen Dojo, im Individualunterricht oder einer traditionellen Kampfkunstschule wie
dem Budo bedeutet viel mehr als die Teilnahme an einem gewöhnlichen Kurs.

Ein ernsthafter Budoka
(Kampfkunstschüler oder -praktizierender) sollte die Tradition der japanischen Kampfkünste und insbesondere die des Bushin
Ryu, unsere Geschichte und unser Erbe und insbesondere die Ziele, Disziplinen und Erwartungen kennen und verstehen.

Im klassischen Japan war das Erlernen einer Kampfkunst ein einziges Privileg für die Kriegerklasse.

Jede Kampfkunstschule hielt nicht nur ihre Techniken, Strategien und ihr Wissen streng geheim, sondern nahm auch streng Schüler auf.

Es war für keinen Schüler möglich, in ein Dojo aufgenommen zu werden, es sei denn, er/sie wurde dringend als ernsthafte und gutmütige Person empfohlen, die es wert war, Mitglied dieser Schule zu werden.

Heutzutage steht fast jede Kampfkunstschule oder die sich dafür halten auf der ganzen Welt jedem offen.

Viele von ihnen wurden extrem kommerzialisiert, konzentrierten sich nur auf die physischen Teile, gaben die Tradition auf, vernachlässigten die mentale, moralische und spirituelle Ausbildung und befassten sich kaum mit der Ausbildung des Einzelnen.

Das traditionelle Budo

(Karate-Do, Aikido, Kendo pp.) hat dies nicht getan und keine der Bushin Ryu-Schulen oder Lehrer wird dies jemals tun.

Ich benenne hier ausdrücklich hauptsächlich die Budo-Lehrer, Produkte der heutigen Welt, der Sozial- und Bildungssysteme, in denen sie fast alle Ideale und Werte verloren haben oder bereit waren, diese für finanziellen Gewinn zu kompromittieren.

Selbst in Japan halten nur noch wenige klassische Schulen diese Tradition aufrecht und die Qualität des Chu stirbt langsam, weshalb ich so hartnäckig daran festhalte, diese Traditionen in unseren Schulen beizubehalten.

Es gibt viele Schulen, die ihre Vorschriften geschrieben und an ihren Wänden im Dojo (RENBUKAN 1981) ausgehängt oder auf Papier gedruckt haben, damit neu ankommende Schüler sie beim Eintritt in die Schule erhalten.

Aber es gibt nichts Wichtigeres als das Lehren und Erziehen des authentischen Lehrers und vor allem sein Lehren durch persönliches Beispiel. Wenn der Budō - Lehrer in dieses Beziehungsgeben geht, dann muss der Schüler dieses Verhalten spiegeln und anpassen.

Ich erinnere mich, dass in meiner Jugend der Lehrer (!) zu den am meisten geschätzten und respektierten Berufen gehörte.

Heutzutage ist Lehrer zu werden kein Beruf, den sich junge Männer oder Frauen wünschen.

Nur sehr wenige Idealisten, gute und engagierte Lehrer schwimmen heute noch gegen den Strom, um die wichtige Mission des Lehrens und Erziehens zu erfüllen.

Es mangelt an Wertschätzung und Respekt seitens der Gesellschaft, die sich meist dem Reichtum beugt, aber nicht der wahren

Qualität der Person oder der Bedeutung, die der Lehrer bei der Erziehung der neuen Generationen hat.

Das ganze deutsche Bildungssystem ist mittlerweile
der letzte Dreck und von sogenannten "Volksvertretern" systematisch seiner eigentlichen Funktion beraubt

Abschlüsse und Dokortitel werden mittlerweile
offen oder verdeckt gekauft.

Schulen, Universitäten werden immer mehr privatisiert und kommerzialisiert obgleich das gemäß Gesetz sogar nicht zulässig ist.

Da ich persönlich das ganze deutsche Bildungssystem von der Hauptschule an selber durchlebt habe,
weiß ich auch wovon ich hier rede..

In den traditionellen Kampfkünsten geht es sogar noch weiter, dass Schüler einen sehr großen Fehler machen und dass sie gute
Lehrer so behandeln,
als gäbe es keine tatsächlichen Unterschiede.
Die gab und gibt es aber nach wie vor.

Als ob ihre Ausbildung und damit auch ihr Budo- Lehrer eine Ware (Profukt) wären,
und sie könnten überall bekommen,
was sie wollen,
tatsächlich können sie es billiger bekommen,
ohne jegliche Bindung oder Beziehung.

Diese Entwicklungen sind enttäuschend und hoch problematisch- auch für die ganze Gesellschaft.

Ein wahrer Budo-Lehrer ist kein Dozent,
der Informationen an seine Schüler weitergibt.

Er lehrt Wissen, verbringt viele Jahre der Weisheit,
indem er seine Schüler ausbildet,
stärkt und poliert sie, damit sie nicht nur Krieger,
sondern insbesondere auch bessere Menschen (!) werden,
die den Schwierigkeiten des Lebens nicht nur mit Stärke begegnen können, sondern mit Weisheit,
die ihr Leben bereichern und auch einen Beitrag zur Gesellschaft leisten wird.

Der verantwortungsbewusste Budo-Lehrer widmet sich seinen Schülern mit all seiner Liebe und behandelt sie wie seine eigene
Familie, extrem streng, diszipliniert, eifersüchtig, aber auch mit Stolz, Demut und Liebe.

Daher habe ich gerade auch das individuelle Training
viele Jahre auch praktiziert.
Das PERSONALTRAINING.

Nun stellen sich die Fragen:
Verstehen die heutigen Schüler und Anwärter,
was von ihnen überhaupt erwartet wird?

Geben sie diese Beziehung zurück?

Sehen sie den Wert in dieser aufrichtigen Art zu sein?

Meiner Meinung nach legen sehr wenig Wert auf Aufrichtigkeit oder eine ehrliche Beziehung zu einem Lehrer.

Das läßt sich im Übrigen auch in anderen Lebensbereichen feststellen.

Als ich noch ein jüngerer Lehrer

(Mit 17 Jahren war ich bereits Abteilungsleiter und Dojoleiter Dojo RENBUKAN 1981 BERGHEIM-NIEDERAUSSEM)

war,

erinnere ich mich, dass sehr oft,

andere Karateschüler, Boxer, Soldaten Polizisten u.a

zu Besuch kamen und darum baten,

meinem Dojo in Bergheim beizutreten,

und ich sie fragte sie stets,

ob ihr Lehrer wusste,

dass sie gekommen waren,

und ob sie die Erlaubnis hätten, hier zu lernen.

Als die Antwort nein war, zeigte mir das,

wie wenig Respekt sie vor ihrem Lehrer hatten.

Meine Antwort war immer nein,

sie konnten nicht mit uns trainieren,

denn wenn du deinen Lehrer so behandelst,

ist es nur eine Frage der Zeit,

bis du uns genauso behandelst.

Der Schüler und Anwärtler hätten nicht einmal ohne die Erlaubnis seines Lehrers mit mir sprechen sollen,

da es ihn und mich in eine unangenehme Lage brachte.

Heutzutage denken nur wenige Studenten und Anwärtler nach, bevor sie handeln.

Das galt und gilt auch beispielsweise

im militärischen Bereich wie ich in meiner Zeit als Ausbilder der deutschen Luftwaffe /GERMAN AIR FORCE

oftmals feststellen musste.

Sogar mit einem anderen Lehrer,

einer Schule oder einer Organisation ohne ausdrückliche Zustimmung Ihres Lehrers zu sprechen,

ist ein großes Tabu und zeigt,

dass Sie kein wahrer Budo-Schüler sind

oder verstehen,

was Bushido eigentlich ist und darstellt.

Es steht außer Frage, dass ein ernsthafter Budo-Schüler in Angelegenheiten, die Budo betreffen, nicht (!!!)

ohne Zustimmung seines Lehrers handeln wird.

Dies ist eine der vielen ungeschriebene Regel,

die mit dem Studium des Budo einhergeht und bspw.

zu einem seriösen KarateDo-Dojo gehört und auf den beiden Grundprinzipien des Bushido,

(dem ethischen Kodex der Samurai),

Loyalität und Ehre basiert.

Ich habe mich nie als ideale Person oder perfektes Budoka betrachtet, und ich habe wahrscheinlich alle Fehler gemacht, die gemacht werden können, und werde in Zukunft sicherlich noch mehr machen. Nobody is perfect.

Was ich jedoch weiß, ist, dass ich jedes Mal, wenn ich einen Fehler gemacht habe, nicht nur mehrere Nächte nicht schlafen konnte, sondern weiterhin die Last meiner Taten trage.

Das Ergebnis davon war jedoch mein Wachstum, diese Fehler nicht zu wiederholen und ein besserer Mensch zu werden.

Und im Gegenzug nutze ich meine Position als Sensei später Shihan, ein Lehrer, um meine Schüler zu erziehen und ihnen den richtigen Weg zu zeigen.

In vielen westlichen Ländern, insbesondere in der westlichen Welt, ist die Erziehung der Menschen eine ziemlich schwierige Aufgabe.

Jeder ist ein kleiner General, jeder hält sich für klüger und weiß es besser als alle anderen.

Viele von ihnen sind „Rebellen“, die glauben, dass Protokoll und Tradition in unserer modernen Welt irrelevant sind, und was für einen Lehrer schwieriger sein kann, ist, dass sie keine disziplinierten Individuen sind und die Arbeit mit ihnen fast ein täglicher Kampf ist.

Wir können den Kontext der Ausbildung als Budoka leicht vorhersagen, indem wir einfach diese Frage stellen: „Was ist hier als Student wirklich wichtig?“

Eine echte Beziehung zu deinem Lehrer haben und den Respekt deines Lehrers erlangen, indem du Treue zeigst und das Richtige tust.

Wenn Sie einen aufrichtigen Lehrer oder Ausbilder haben, verdient er oder sie sowieso diesen Respekt. Das gilt für alle Bereiche.

Die Alternative ist, zu rebellieren und diesen Respekt und diese Beziehung für immer zu verlieren.

Dies ist eine Einbahnstraße und muss auf beiden Seiten erwidert werden, um echt zu sein.

Die Bedeutung von Chugi hat nicht nur unter den traditionellen japanischen Kampfkünsten eine universelle Bedeutung, sondern auch für alle Menschen, die möchten, dass die Welt ein besserer Ort zum Leben wird, eine gesündere Gesellschaft und persönlich mit Würde und Selbstachtung hoch hinausgehen mit dem Wissen, rechtschaffen zu handeln.

Richtig zu handeln und Respekt zu zollen, sollte im richtigen Maß erfolgen.

Die Schüler-Lehrer-Beziehung kann als derjenige, der gibt, und derjenige, der empfängt, definiert werden.

Respekt (!!!) ist die sehr grundlegende Grundregel in jeder Kampfkunst sowie in jeder Art von Beziehung in der Gesellschaft.

Es ist vielleicht das höchste und wichtigste Prinzip im menschlichen Leben.

Heute bist du das Kind, aber morgen wirst du die Eltern sein.

Im Moment bist du Budo-Schüler, aber später wirst du der Lehrer sein.

Andere zu respektieren bedeutet, sich selbst zu respektieren.

Das Richtige zu tun bedeutet, sein ganzes Leben mit Stolz, Demut, einer extrem hohen Lernbereitschaft und nicht mit Scham zu gehen.

Eine Person mit hohem Selbstwertgefühl zu sein und in allem was einem Begegnet angemessen reagieren zu können.

NORBERT WEBER

Karatelehrer

Die Tugenden der Samurai

Im Ehrenkodex der Bushi - der japanischen Ritter - standen sieben Tugenden im Vordergrund:

??

1. Gi (?): Aufrichtigkeit und Gerechtigkeit
2. Yu (?): Mut
3. Jin (?): Güte
4. Rei (?): Höflichkeit
5. Makoto (?) oder Shin (?): Wahrheit oder Wahrhaftigkeit
6. Meiyo (??): Ehre
7. Ch?gi (??): Treue oder auch Ch? (?): Pflichtbewusstsein oder Loyalität

Die sieben Falten des Hakama erinnern im Übrigen an die sieben Tugenden.

© Norbert Weber / Karatelehrer

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)